

Entwurfskonzept / Leitidee

[max. 550 Zeichen inkl. Leerzeichen; Text Leitidee wird im Vorprüfbericht für das Preisgericht abgedruckt]

Überschwemmte Weiden und ein großer Bruchwald prägten Jahrhunderte lang das Gelände des jetzigen Schlossparks. Die sanfte, wassergeformte, artenreiche Kulturlandschaft wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts mit Entwässerungsgräben und Flussbaumaßnahmen begradigt. Sie steht in spürbarem Kontrast zum urbanen Schloss Bedburg, mit befestigtem Hof, markanter Festungsinsel, in geometrische Heckenformen sortiertem Schlossgarten und barocken Achsen zum Jagdwald und Schloss Paffendorf. Das Gestaltungskonzept stärkt und verbindet diese Charakteristika.

Erschließung / Wegeführung

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

Das Wiederherstellen von historischen Wegeverbindungen, Alleen und das Aufgreifen von Strukturen der Entwässerungsgräben des Erftbruchs in Form von Wegen verknüpft den Park in alle vier Himmelsrichtungen mit der Stadt, dem Schloss und der umgebenden Landschaft. Der urbane Charakter und die klare Gliederung des Hauptwegesystems vernetzen den Park gut ablesbar über seine Grenzen hinaus, unterstützen die Orientierung im Stadtraum und verdeutlichen seine übergeordnete Bedeutung als Naherholungsraum.

Kleine Eingangsplätze definieren die Zugänge zum Park. Von hier aus öffnen sich erste Sichtfenster zum Schloss und tief in den landschaftlich gestalteten Park hinein. Eine Wegehierarchie, in Form, Bepflanzung und Materialität ablesbar, sorgt für Orientierung innerhalb des Parks. Übergeordnete Hauptwege, begleitet von Baumreihen, führen in den Park hinein. Eine Abfolge von Brücken entlang der Hauptwege eröffnet in spannungsvollem Wechsel Sichtfenster auf Schloss, Naturraum und Parkeinbauten, die sich in den freigestellten, weiten Wasserachsen spiegeln und den von der Flusslandschaft bestimmten Charakter des Parks hervorheben. Die Hauptwege fügen sich an einen zweiten Wegelayer aus inneren Parkwegen, welche zum Erkunden des Parks und seiner Wasserlandschaft einladen. Sie verlaufen durch Wäldchen, folgen geschwungenen Gehölz-/Wiesenrändern und Uferkanten und entwickeln ein abwechslungsreiches Durchwandeln des Parks. Die historischen Laubengänge werden wiederhergestellt und durch neue Wege direkt vom Parkplatz angeschlossen. Sie münden in einen schattigen, übersichtlichen Ankunftsplatz von dem aus man in den Park oder zur Schlossinsel gelangt.

Funktionalität / Nutzungsbereiche

[Anzahl Zeichen unbegrenzt – gerne Stichpunkte]

Die Erft teilt sich vor der Stadt Bedburg in die Mühlenerft und umschließt mit seinen zwei Armen das Schloss. Eine Landschaft aus Wasserflächen: der Mühlenerft, der Kleinen Erft, des Schlossweiher sowie weiterer Weiher und Gräben durchziehen und begrenzen den Park und unterstreichen den Charakter des Schlosses als Wasserschloss. So wird auch der Schlosspark als Wasserlandschaft verstanden, die in direkter Beziehung zum Schloss steht, wenngleich derzeit keinerlei Wahrnehmbarkeit des Schlosses und kaum Wahrnehmbarkeit der Wasserflächen in

Schlosspark Bedburg

Erläuterungsbericht - max. 2 DIN A4 Seiten

dem zugewachsenen Park spür- oder sichtbar ist. Der Entwurf öffnet den Park zu Schloss und Stadt und zu den bestehenden Wasserflächen bzw. neuen Feuchtbiotopen. Nutzungsbezogene Parkräume, referenziert auf historische Gegebenheiten, folgen aufeinander, charakterisiert durch Bepflanzung, Ausstattung, Oberflächen- und Ufergestaltung. Die ruhige Parkzone ist naturnah mit abwechslungsreichen Vegetationsbildern, offenen und dichteren Bereichen gestaltet. Wiesen, Gehölzgruppen, Wäldchen und Lichtungen, Überschwemmungsbereiche, Flussläufe, Weiher und nur punktuelle Einbauten neben Zugängen zum Wasser prägen das Bild. Es wird Raum zur Entfaltung von erlebbaren Biotopen geschaffen, insbesondere durch den Rückstau von Wasser im Bereich des neu entstehenden ‚Wassergartens‘ werden Feuchtwiesen und ein kleiner Bruchwald, welcher auf Stegen erkundbar ist, etabliert. Von Aktivitäten wie Sport, Spiel und Treffen geprägte Zonen sind nah an die Hauptwege angelagert und intuitiv erreichbar. Einbauten wie Spielplätze, Sportangebote, Grillstellen, Sitzdecks und -gruppen sowie freie Wiesenflächen, ein Angelteich und Vereinsgärten ermöglichen vielfältige Nutzungen für Jung und Alt, zu jeder Tageszeit. Besonders hervorgehoben ist der Bleiegarten, welcher in seiner sich öffnenden Gestaltung als Aufenthaltsbereich mit Pavillon und Sitzstufen an die ehemalige Bleiche erinnert. Hier wurde im fließenden Wasser Wäsche gewaschen und anschließend für Tage bis Wochen zum Bleichen auf dem Rasen ausgebreitet. Wie im historischen Kupferstich zu sehen, gibt dieser einst wirtschaftlich genutzte Ort den Blick frei auf das Schloss und seine Umgebung. Übersichtstafeln informieren über Biotope, Wasserhaushalt und die historische Kulturlandschaft und machen den Schlosspark für Bedburger ebenso wie für Touristen attraktiv und auf besondere Weise erlebbar.

Gliederung der 3 Bauabschnitte

[Anzahl Zeichen unbegrenzt– gerne Stichpunkte]

1. Den Park sichtbar machen und mit der Stadt verknüpfen, Orientierung innerhalb des Parks schaffen durch das Herstellen der Eingangsplätze, Hauptwege, Brücken
2. Geschwungene Parkwege mit Zugängen zum Wasser sowie Mobiliar herstellen bzw. bestehende Wegeführung anpassen, Dämme, Wiesenflächen und Lichtungen, Sichtbeziehungen, den ‚Bleiegarten‘ und Aufenthaltsbereiche herstellen. Ufermodellierung und Flachwasserbereiche schaffen und Initialvegetation anpflanzen
3. Retentionsbereich ‚Wassergarten‘ Ufermodellierung und Mulden ferner Uferpflanzung, Regulierungswehr, Stege herstellen (insbesondere im Hinblick auf den steigenden Grundwasserstand mit der Tagebaurekultivierung)

Materialien / Pflanzungen

[Anzahl Zeichen unbegrenzt– gerne Stichpunkte]

Material und Farbgebung stehen in direktem Bezug zum Schloss und den historischen Eingangstoren aus rotem Klinker mit graublauem Eisentor. Hauptwege bleiben wie im Bestand in Rottönen; Nebenwege, Einfassungen und Mobiliar sind grau-blau bis anthrazitfarben, Bänke und Stege sind rustikal aus Holzstämmen passend zur Flusslandschaft. Die Pflanzungen werden durch Parkgehölze, die in Form, Struktur und Farbe neue Akzente setzen, aufgewertet. Das Öffnen des Parks, wobei sämtliche schützenswerte Gehölze erhalten bleiben, und das Schaffen feuchter Bereiche erzeugt vielseitige Standorte, so dass reizvolle Parkbilder im Schlossgarten entstehen.